Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 274. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 15. Juni 1864.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 14. Juni. Der heutige „Abend-Moniteur" meldet, daß die nächste Conferenzsitzung auf Donnerstag, den 16. d. verschoben ist. Der Kaiser hat heute Morgen den russischen Botschafter, Freiherrn v. Budberg empfangen, welcher am Donnerstag nach Kissingen abreist.

London, 14. Juni. Mit dem Dampfer „Peruvian" aus New-York eingegangene Nachrichten vom 4. Abends melden, daß Grant am 3. d. M. die Conföderirten angegriffen und in ihre Verschanzungen zurückgeworfen hat ohne einen entscheidenden Vortheil über dieselben davonzutragen. Die beiden feindlichen Heere stehen sich in nächster Nähe einander gegenüber. Der Verlust der Unionisten betrug 3000 Mann.

London, 14. Juni. Der Dampfer „City of Baltimore" ist mit Nachrichten aus New-York vom 4. d. M. in Cork eingetroffen. Nach denselben hatte bis zum 2. keine Schlacht in Virginien stattgehabt. Sherman ist bis Dallas vorgerückt und hat Alboona besetzt.

Nach dem „Richmond Examiner" haben die Conföderirten ein Corps Sherman's mit einem Verluste von 5—7000 Mann zurückgedrängt.

Wechselcours auf London 207, Goldagio 91, Baumwolle 109.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Altona, 13. Juni. [Berichtigung.] Die „S.-H. Ztg." schreibt: Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" enthält eine wiener Correspondenz vom 6. Juni, die seitdem auch in andere Blätter übergegangen ist, in welcher es heißt: „Obwohl die Unterhandlungen zwischen dem diesseitigen Cabinet und dem Herzog von Augustenburg sehr geheimnißvoll betrieben werden, so scheint doch so viel gewiß zu sein, daß sie einen den diesseitigen Intentionen nicht ganz entsprechenden Gang nahmen." Wir sind im Stande, diese Mittheilung als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnen zu können, da, wie wir aus guter Quelle wissen, zwischen dem wiener Cabinet und unserem Herzoge durchaus keinerlei Verhandlungen stattgefunden haben. Diese Erklärung macht auch die Angabe eines wiener Correspondenten der „Köln. Ztg." von dem Eintreffen eines österreichischen Rathes bei dem Herzoge auf Dolzig und von dort geführten Verhandlungen hinfällig. Ebenso gehört die Mittheilung über schwebende Verhandlungen behufs einer Marine-Convention der Herzogthümer mit — Hannover einfach in das Reich der Fabeln.

Aus Schleswig-Holstein, 12. Juni. [Gegen die Theilung.] Lauten Wiederhall haben in unserm Lande die Worte gefunden, welche der König von Preußen in Stettin gesprochen hat: „Die neutralen Mächte auf der Conferenz geberden sich, als ob Preußen nicht der Sieger, sondern der Besiegte in dem deutsch-dänischen Kriege sei." Wenn es den neutralen Mächten gelingen sollte, ihren Willen durchzusetzen, wenn sie Dänemark durch ein irgend namhaftes Stück von Schleswig vergrößern, dann würde Preußen auch in unsern Augen und in den Augen der Weltgeschichte als der Besiegte dastehen. Dänemark hat auf Schleswig kein anderes Recht, als der Räuber auf seine Beute hat. Durch schwere, blutige Anstrengungen ist es dem Arme der Gerechtigkeit gelungen, dem Räuber seine Beute zu entreißen, da thut sich ein Gerichtshof auf, der dem besiegten und unschädlich gemachten Verbrecher einen Theil des Raubes wieder zurückzuerstatten besiehlt! Wir können nicht glauben, daß Preußen je in ein derartiges Abkommen willigen, daß es sogar die Gräber seiner gefallenen Söhne wieder den Dänen ausliefern könnte. Und wenn alle Welt sich darein fügte, wir Schleswig-Holsteiner würden es nicht, weil wir's nicht könnten. Ein Friedensschluß, der Dänemark einen Streifen schleswigschen Bodens überlieferte, würde nichts als der Anstoß zu steter Zwietracht und der Keim zu neuem Kriege sein. Keine Garantie der sämmtlichen Großmächte Europa's könnte uns Schleswig-Holsteiner davon abhalten, in dem uns etwa entrissenen Theile Schleswigs unablässig die Unzufriedenheit mit der dänischen Gewalt zu schüren, so lange bis sie in helle Flammen ausbricht. Dann rücken wir über die unnatüliche Grenze, welche die Herz- und Rechtlosigkeit der Diplomatie gezogen hat und nehmen uns wieder, was unser ist und in alle Ewigkeit bleibt. (N.-Z.)

Preußen.

Berlin, 14. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Finanz-Räthen Eytelwein und von Koenen, vortragenden Räthen im Finanz-Ministerium, das Kreuz der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern; so wie dem Rechnungsrath und Inspektor im Cours-Büreau des General-Post-Amts, Belz hierselbst, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel als „Geheimer Rechnungs-Rath", und dem Kreisgerichts-Secretär Boehmer in Sonnenburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen. — Der mit der Leitung des kölner Dombaues betraute königliche Landbaumeister Voigtel ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt worden.

Dem Ingenieur Friedrich Henckel und dem Kaufmann Wilhelm Seck zu München ist unter dem 12. Juni 1864 ein Patent auf eine in Beschreibung und Zeichnung dargelegte, für neu und eigenthümlich erkannte Getreideschälmaschine, ohne Beschränkung Anderer in der Anwendung bekannter Theile derselben, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Der praktische Arzt 2c. Dr. Marcuse in Carthaus ist zum Kreisphysikus des Kreises Carthaus ernannt worden. — Der Wundarzt erster Klasse Margraf in Bitburg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Bitburg ernannt worden. — Der Geheime Kanzlei-Secretär Gieppner im Büreau des Directoriums des potsdam'schen großen Militär-Waisenhauses ist zum Geheimen expedirenden Secretär und Kalkulator ernannt worden.

Berlin, 14. Juni. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Bau-Dirigenten der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Geheimen Ober-Baurath a. D. Hartwich, und dem Mitgliede der Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Commerzien-Rath D. Leiden, beide zu Köln, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Herzogs von Nassau Hoheit ihnen verliehenen Decorationen, resp. des Komthur-Kreuzes zweiter Klasse und des Ritter-Kreuzes erster Klasse vom Militär- und Civil-Verdienst-Orden Adolphs von Nassau, zu ertheilen.

Berlin, 14. Juni. [Se. Maj. der König] trafen heute früh gegen 8 Uhr von Schloß Babelsberg hier ein, und begaben Sich unmittelbar vom potsdamer Bahnhofe zu Wagen nach dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel, wo Allerhöchstdieselben den Schießversuchen der Artillerie-Prüfungs-Commission mit gezogenen 24- und 48-Pfündern gegen Panzer-Ziele beiwohnten. Auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz Carl und die Frau Prinzessin Carl, Prinz Adalbert und Prinz August von Würtemberg waren bei diesem Versuchsschießen gegenwärtig.

Nach dem Palais zurückgekehrt, empfingen Se. Majestät der König in Gegenwart des stellvertretenden Commandanten, General-Lieutenants von Plonski, die Meldungen des General-Majors von Clausewitz, des Oberst-Lieutenants von Suchten vom 8. ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 45, und des Oberst-Lieutenants Stein von Kaminski, sowie des Majors von Salpius vom Generalstabe, nahmen sodann den Vortrag des General-Adjutanten General-Lieutenants Freiherrn von Manteuffel entgegen, und empfingen im Laufe des Nachmittags den Ministerpräsidenten von Bismarck-Schönhausen, den Oberpräsidenten der Provinz Preußen, von Eichmann, und den Geheimen Commerzien-Rath von der Heydt.

Um 7 Uhr gedenken Seine Majestät nach Schloß Babelsberg zurückzukehren. (St.-Anz.)

[Bekanntmachung.] Vom 15. Juni d. J. ab soll mit der Einführung von Marken zum Frankiren telegraphischer Correspondenz in der Weise der Versuch gemacht werden, daß derartige Marken zum Frankiren der bei der Telegraphen-Station im Börsengebäude hierselbst zur Aufgabe gelangenden Telegramme, sowohl nach Orten des Inlandes und des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins, als nach Orten des Auslandes benutzt werden dürfen.

Die zum Frankiren bestimmten Marken sind länglich rund, enthalten in der Mitte auf dunkelgrauem Grunde den Werthbetrag in großgedruckten weißen Zahlen und in dem die Mitte umgebenden Rande auf weißem guillochirten Grunde schwarz gedruckt die Bezeichnung *K. Pr. Telegraph. Marke*, so wie die Werthbezeichnung „Silb. Gr."

Solche Marken sind vorläufig zu den Werthbeträgen von 8, 10, 12 und 15 Silbergroschen angefertigt worden. Die Marken sind auf der Kehrseite mit einem Klebestoffe versehen.

Der Verkauf der Marken findet vom 15. Juni d. J. ab, vorläufig ausschließlich bei der Börsen-Station, gegen Erlegung des durch dieselben ausgedrückten Werthbetrages statt.

Das Frankiren der Telegramme geschieht in der Art, daß auf der rechten Seite der Original-Depesche resp. des Aufgabe-Formulars von dem Absender selbst eine oder so viele Marken, als zur Deckung der tarifmäßigen Gebühren erforderlich sind, aufgeklebt werden, was durch Anfeuchten der Marken auf der Rückseite und Aufdrücken derselben auf die Depeschen geschieht.

Der annehmende Beamte der Börsen-Station wird bei der Einlieferung von durch Marken frankirten Depeschen prüfen, ob der Werth der verwendeten Marken den Gebühren gleichkommt, welche für die betreffenden Depeschen zu zahlen sind. Sollten Depeschen mit ungenügender Frankatur zur Einlieferung gelangen, so ist der Beamte angewiesen, die fehlenden Beträge vor Absendung der Depeschen von den Aufgebern nachzuerheben.

Das die Börse besuchende Publikum wird hierauf ausdrücklich mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß unter solchen Umständen die Einlieferer ungenügend frankirter Depeschen auf deren Beförderung in der gewöhnlichen Reihenfolge nicht zu rechnen haben.

Berlin, den 11. Juni 1864.

Königliche Telegraphen-Direction. Chauvin.

[Zur Theilung Schleswigs.] Der telegraphisch gemeldete Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." lautet: „Mit aller Entschiedenheit hat Preußen bisher an der Linie Apenrade-Tondern und an dem Antrag festgehalten, daß für den Fall einer Theilung Schleswigs die Wünsche der Bevölkerung gehört werden müßten. Daß diese energische Haltung der preußischen Politik nicht ganz ohne Erfolg gewesen ist, geht aus der Nachricht hervor, daß die Ansichten der Neutralen sich bereits etwas zu Gunsten Deutschlands modificirt haben sollen. Nach Berichten auswärtiger Blätter soll England bereits bei der Linie Husum, Frankreich bei der Linie Bredstedt angekommen sein. Das ist zwar nicht viel, aber doch schon immer etwas.

[Ober-Examinations-Commission.] Die durch den Tod des Wirkl. Geh. Rathes Kühne erledigte Stelle eines Vorsitzenden der Ober-Examinations-Commission für den Geschäftskreis der Regierungen ist jetzt dem Geh. Ober-Finanzrath v. Koenen übertragen und der vortragende Rath im Finanzministerium, Geh. Finanzrath v. Wilmowski, zum Mitglied der genannten Commission ernannt worden.

[In der Schlacht von Spottsylvania] in Amerika ist am 11. Mai Graf Hermann v. Hacke, kgl. preuß. Premier-Lieutenant a. D., gefallen.

[Die fabelhafte Geschichte mit dem Offizier,] der in der Wilhelmsstraße betäubt worden sein will, beginnt sich einigermaßen aufzuklären. Der Offizier hat lange am Nervenfieber und Typhus gelegen, ist nach Berlin gekommen, um sich hier von seiner schweren Krankheit zu erholen, aber noch so nervenschwach, daß jede Kleinigkeit ihn erschreckt und zum Taumeln bringt. Nach seiner Erzählung, bei der er sich übrigens nicht immer gleichgeblieben ist, scheint eine Dame ihm einige Zeit gefolgt zu sein und ihn, der ihr aus dem Wege zu gehen bestrebt gewesen, um ihn zum Reden zu bringen, endlich ein Bouquet entgegen gehalten zu haben, dessen Duft den Reconvalescenten betäubt und ihn, der schon durch die auf ihn gemachte Attaque erregt gewesen, zum Wanken gebracht hat; daß es auf Leben oder Eigenthum des Offiziers abgesehen, ist nicht denkbar, und besteht diese Ansicht offenbar nur in der Phantasie des nervenschwachen kranken Mannes.

Gumbinnen, 13. Juni. [Ein eigenthümlicher Vorfall] in den hiesigen militärischen Kreisen, der zu anderen Zeiten kaum bekannt geworden wäre, ist seit mehreren Tagen Gegenstand der allgemeinen Besprechung und heftiger Discussion geworden. Der Commandeur des augenblicklich hier zur 14tägigen Uebung versammelten Landwehr-Bataillons ersuchte das hier garnisonirende Regiments-Commando um Gewährung der Regiments-Musik für die Feierlichkeit, mit welcher die sonst im Zeughause aufbewahrte Bataillonsfahne in die Wohnung des Commandeurs gebracht werden sollte. Das Regiments-Commando verweigerte die Musik zu diesem Behufe. (Pr.-Litth. Z.)

Wischwill, 11. Juni. [Waldbrand.] Der in unserer Nähe belegene juraer Forst ist in jüngster Zeit von nicht unerheblichen Bränden heimgesucht worden. Vor mehren Tagen entstand ein Feuer im Belaufe Smaledarßen, das anscheinend nach kurzer Zeit gedämpft wurde. Es glimmte aber fort und wurde am 9. d. M. von dem an diesem Tage stark wehenden Winde zu neuer Stärke angefacht. Trotz der sofort veranstalteten Löschmaßregeln griff das Feuer bei der jetzt herrschenden Dürre mit großer Heftigkeit um sich und verwüstete in kurzer Zeit circa 15 Jagen mit nahezu 2000 Morgen. Gestern brannte der Forst an verschiedenen Stellen, namentlich bei Abschruten und Baltupönen. Das Feuer wurde jedoch energisch bekämpft und auch bald gelöscht. Heute sehen wir wieder eine Rauchsäule; wie es heißt, brennt der Wald des hier wohnenden Rittergutsbesitzers Cautius. — Der durch diese Brände verursachte Schade ist ein enormer. Ueber die Entstehungsart derselben ist man noch im Unklaren. (Pr. Litth. Z.)

Werdohl, 10. Juni. [Pfändung.] Die „Rh. Z." schreibt: „Wegen verweigerter Steuern wurde einem hiesigen wohlhabenden Einwohner eine goldene Uhr abgepfändet."

Danzig, 13. Juni. [Marine.] Heute sind Sr. Majestät Corvetten „Vineta", „Arcona" und „Nymphe" auf hiesiger Rhede eingetroffen, letztere, um sich aus den hiesigen Vorräthen zu completiren. (D. D.)

Danzig, 13. Juni. [v. Felden †.] Heute Früh ist der General-Lieutenant a. D. v. Felden im 76. Lebensjahre hierselbst gestorben. (D. D.)

Posen, 14. Juni. [Staatsgerichtshof.] Auf Requisition des Staatsgerichtshofes wird gegenwärtig in allen Fällen, in welchen die Anklage wegen Hochverraths erhoben worden ist, das Vermögen der Angeklagten mit Beschlag belegt; in der hiesigen Stadt allein sind bis jetzt schon 14 solcher Beschlagnahmen veranlaßt worden, wodurch theilweise in den namhaftesten hiesigen Geschäften eine Stockung bewirkt wird, und haben, obwohl die Ausführung dieser Aufträge mit möglichster Milde erfolgt, hierbei doch mancherlei Widersetzlichkeiten seitens der Angehörigen stattgefunden. Von den mannichfachen Auslegungen, welche die bezügliche Vorschrift des Strafgesetzbuchs gestattet, haben sich die von der Maßregel betroffenen Gerichte dahin entschieden, sie als eine Anticipation der Vormundschafts-Einleitung zu betrachten. — Ueber die poln. Gefangenen in Berlin wird dem „Nadwislanin" geschrieben: Die Bahnzüge mit Gefangenen von Posen und Königsberg trafen in Kreuz um 8 Uhr Morgens zusammen. In Küstrin war gemeinschaftliches Mittagessen und Nachmittags 4 Uhr war Berlin erreicht. Hier wurden die Verhafteten in Omnibusse gesetzt und die älteren nach Moabit, die neueren nach der Hausvoigtei geführt. In Moabit bewohnt, soweit der Raum reicht, Jeder eine besondere Zelle. Im Lazareth sind außer Dr. Niegolewski noch Propst Rymarkiewicz, Fürst Radziwill u. A. Auf dem geräumigen Hofe in Moabit können die Gefangenen gemeinschaftlich spazieren. In Isolirzellen sitzen: Propst Joseph Hubert, Propst Samarzewski (aus Schroda), Kaufmann Oberfelt, Callier, Lehrer Zorawski aus Posen, Kaufmann Johannsohn aus Königsberg, Hoffmann, Gutsbesitzer Szczawinski, Szolarski, Kuzniewski, Smiechowski, Cunow, Propst Lebinski, Jasinski, Wenchowski, die Gebr. Szuman, Maler Daroczynski, Martwell, Dr. Szulc, ehemaliger Realschullehrer in Posen, Matuszewski, Reichenstein, Turno, Kaufm. Koronowicz aus Königsberg und viele andere. Am 5. d. Mts. wurden sämmtliche Gefangene um 9 Uhr Morgens in der Gefängnißkapelle versammelt, wo ihnen die Anklageakte vorgelesen wurde. Die Vorlesung dauerte 8 Stunden und wurde erst am folgenden Tage, wo die Gefangenen wieder in der Kapelle versammelt wurden, beendigt. Die Anklageacte wird den Gefangenen nicht in die Hände gegeben, nur die Vertheidiger erhalten sie. Die wohlhabenderen Gefangenen haben sich selbst Vertheidiger besorgt, den ärmeren werden solche vom Gerichtshofe gestellt. Anscheinend werden die Verhandlungen möglichst beeilt. Diejenigen Angeklagten, gegen welche die Voruntersuchung noch nicht beendigt ist, befinden sich noch in der Hausvogtei. (Pos. Z.)

Stettin, 11. Juni. [Die bekannte Denunciation des jungen Naumann,] eines Sohnes des Regierungs-Präsidenten zu Köslin, gegen den Major a. D. Beitzke ist nicht etwa zu den Akten gelegt worden, sondern wird demnächst zur Verhandlung kommen. Die Zeugenaussagen sind, wie die „Pomm. Ztg." hört, bereits sämmtlich erledigt. Auch die ehrengerichtliche Untersuchung gegen Beitzke, wegen des Nationalfonds, ist ihrem definitiven Austrage nahe, das Urtheil liegt dem Könige zur Bestätigung vor.

Swinemünde, 12. Juni. [Marine.] Sr. Majestät Dampf-Corvetten „Arcona", „Nymphe" und „Vineta" gingen heute Früh gegen 8 Uhr nach Danzig; die ersten beiden Schiffe werden bis zum 22. d. Mts. zurückerwartet. „Musquito" und „Rover", gleichfalls heute ausgegangen, kreuzen auf der Rhede, und sollen am 20. d. M. zurückkommen. Die „Niobe" so wie das Kanonenboot „Schwalbe" liegen hier.

Rügenwalde, 12. Juni [Marine.] Heute Abend ½9 Uhr passirten hier 3 Kriegsschiffe ostwärts, die für die „Arcona", „Nymphe" und „Vineta" gehalten wurden.

Stralsund, 13. Juni. [Se. k. H. der Kronprinz] trifft heute Abend um 11 Uhr über Demmin hier ein, um die hiesigen Truppen und die Festung zu inspiciren. Morgen Nachmittag wird Se. k. Hoheit den Dänholm in Augenschein nehmen, von dort zu Dampfschiff die drigger Position und die prosnitzer Schanze besichtigen und Abends hierher zurückkehren.

Deutschland.

Augsburg, 12. Juni. [v. Hailbronner †.] Auf seinem Landsitze zu Leitershofen bei Augsburg starb gestern der auch als Schriftsteller bekannte baierische (pensionirte) General-Lieutenant und General-Adjutant K. v. Hailbronner. Seit 1809 im Dienst, hatte er alle Feldzüge mitgemacht, zuletzt noch, an der Spitze eines Chevauxlegers-Regiments, den schleswig-holsteinischen.

Darmstadt, 12. Juni. [Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland] mit den drei jüngsten kaiserl. Kindern, der Großfürstin Maria und den Großfürsten Sergius und Paul, und zahlreichem Gefolge sind gestern Abend um 11 Uhr dahier angekommen. Ihre Majestäten wurden von Sr. k. H. dem Großherzog und den hier anwesenden Gliedern der großherzogl. Familie im Bahnhofe empfangen und nach dem großherzogl. Residenzschlosse geleitet. — Wie man vernimmt, werden die russischen Majestäten bis zum Dinstag Vormittag im großherzogl. Familienkreise verweilen und sich dann zum Gebrauche der Heilquellen nach Kissingen begeben. (Darmst. Z.)

Wiesbaden, 9. Juni. [In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer] theilte der Abgeordnete Weinbach mit: „Es ist mir eine Petition, unterschrieben von 53 Einwohnern zu Münster, zugegangen, betreffend die Aufhebung der 1849er Verfassung 2c., welche ich mit dem Bemerken übergebe, daß dieselbe viel mehr Unterschriften tragen würde, wenn sie nicht von den Landjägern allzu sehr verfolgt worden wäre." Die Abg. Eigner, Schenck, Born und Kling übergaben sodann noch verschiedene Petitionen, theils betreffend die Aufhebung der 1849er Verfassung und theils den allzu großen Wildstand 2c. Abg. Kling übergab eine Petition von Kettenbach wegen Verletzung des Petitionsrechts und des Briefgeheimnisses durch Amtmann Bonhausen, welche mit der Bitte schließt, die Kammer wolle erwirken, daß die geschriebene Petition an den Ort ihrer Bestimmung gelange. In der heutigen Sitzung brachte die Regierungscommission die für die Gesandten am österreichischen und am preußischen Hofe von der Ständekammer gestrichenen Kosten wiederholt in Anforderung und theilte mit, daß eine Anforderung für den Gesandten im Haag nicht wieder erfolgen solle. (Mitt. Z.)

Koburg, 9. Juni. [Preßprozeß.] Heute wurde in öffentlicher Sitzung des Kreisgerichts, seit kurzer Zeit zum zweitenmale, eine Anklage wegen Beleidigung des Herzogs verhandelt, und abermals bezogen sich die beleidigenden Aeußerungen auf die Militär-Convention mit Preußen. Das Kreisgericht sprach eine dreimonatliche Gefängnißstrafe aus.

Kassel, 11. Juni. [Der Kaiser von Rußland] ist heute durchpassirt. Wie sich von selbst versteht, wurde derselbe von unserem Landesvater auf dem Bahnhofe ehrfurchtsvoll begrüßt. Letzterer ist auch so gnädig gewesen, die kurfürstlichen Lokalitäten im Bahnhofsgebäude zu Guntershausen dem hohen Reisenden zur Verfügung zu stellen. Die heikele Sache hat also damit den erwünschtesten Abschluß gefunden.

Dresden, 14. Juni. [Dementi.] Das „Dresd. Journal" schreibt: Der in der vorigen Freitagsnummer des „Dresdner Journals" sich befindende Artikel über die Lage der schleswig-holsteinschen Angelegenheit vor der londoner Conferenz hat der deutschen Presse Stoff zu vielfachen Besprechungen gegeben. Wenn dabei die Vermuthung in einigen Blättern ausgesprochen wurde, der jetzige Vertreter des deutschen Bundes bei der Conferenz, Freiherr v. Beust, sei an

jenem Aufsatze betheiligt oder habe ihn veranlaßt, so können wir dies als völlig unbegründet erklären, wie denn auch eine derartige Betheiligung mit der jetzigen Stellung des Freiherrn v. Beust nicht vereinbar sein würde.

Hannover, 13. Juni. [v. Marschalk †.] Die zweite Kammer hat wieder ein Mitglied aus ihrer Mitte durch den unerbittlichen Tod verloren; in der Nacht vom 11. auf den 12. verschied in Folge längeren Leidens der k. Landdrost a. D. Frhr. v. Marschalk, Vertreter der Städte Aurich und Esens.

Schweiz.

Bern, 9. Juni. [Ueber die zweite internationale Conferenz] für die Organisirung des Sanitätsdienstes im Kriegsfalle nach von allen Staaten allgemein anerkannten Grundsätzen, für welche der Bundesrath soeben die Einladung erlassen hat, erfährt die „K. Z." jetzt Näheres. Dieselbe hat den speciellen Zweck, die im October verflossenen Jahres gefaßten Beschlüsse in ein endgiltiges Concordat umzuwandeln. Außer den Staaten Europa's sollen übrigens auch die Staaten Amerikas eingeladen werden. Das Concordat, welches im Entwurfe vorgelegt werden wird, lautet:

1) Die Regierungen sichern den sich bildenden Hülfscomite's ihre hohe Protection zu und erleichtern ihnen so viel als möglich die Erfüllung ihres Mandates. 2) Die Neutralität wird in Kriegszeiten von den kriegführenden Nationen für die Ambulancen und die Hospitäler anerkannt; gleicher Weise wird sie in vollständigster Weise für das officielle Gesundheitspersonal, für die freiwilligen Krankenwärter und für die Bewohner des Landes, welche den Verwundeten zu Hilfe eilen, wie für die Verwundeten selbst zugelassen. 3) Für das Gesundheitspersonal aller Armeen oder wenigstenst für die ein und derselben Armee behufs dieses Dienstes beigegebenen Personen wird ein identisches Erkennungszeichen angenommen. Ebenso wird ein und dieselbe Fahne (rothes Kreuz im weißen Felde) für die Ambulancen und Hospitäler sämmtlicher Mächte adoptirt.

Bis jetzt habe fünfzehn Regierungen dem internationalen Ausschusse in Genf ihre Zustimmung zu erkennen gegeben. Die Conferenz wird bekanntlich im August in Genf zusammentreten.

Großbritannien.

London, 11. Juni. [In der Sitzung des Oberhauses v. 9.] beantragte, nachdem die deutsch-dän. Angelegenheit eine Besprechung erfahren hatte, der Marquis v. Clanricarde die Vorlegung der diplomatischen Correspondenz, welche durch die Anwerbung irischer Auswanderer und britischer Unterthanen aus Canada für die Armee der unirten Staaten in Nordamerika veranlaßt worden ist. Er findet es, wie er öfters gesagt hat, sehr einseitig, daß die englische Regierung die Foreing-Enlistment-Act in Kraft setze, so oft die Conförderirten sich in England Kriegsschiffe zu verschaffen suchen, während sie den Unirten englische Waffen und Munition ungehindert zukommen lasse. Er will vernommen haben, daß in England ein regelmäßig organisirtes Depot existire, um Deutsche für die Union zu werben. Dies streite doch gewiß gegen die Foreign-Enlistment-Act, und wenn auch deshalb keine unmittelbare Kriegserklärung gegen Amerika geboten sei, so wünsche er doch jedenfalls, daß energische Vorstellungen dagegen erhoben würden. Im Falle der Vergeblichkeit solcher Vorstellungen würde sich allerdings die Frage erheben, ob eine Kriegserklärung nicht an der Zeit sei. Lord Brougham spricht ebenfalls mit Bedauern und Entrüstung davon, daß arme irische Auswanderer zu einem in England strafbaren Bruche der Neutralität verleitet werden. Lord Russell entgegnet, das auswärtige Amt habe die von Lord Lyons erhobenen Vorstellungen nach Kräften unterstützt. Die Waffenausfuhr nach dem Norden verbiete kein Gesetz, obgleich es den Conföderirten frei stehe, die Waffen während des Transports zu confisciren; mit der Ausrüstung von Kriegsschiffen dagegen verhalte es sich anders. Die irischen Auswanderer hätten sich für ihr Schicksal bei ihrer eigenen Leichtgläubigkeit zu bedanken. Indessen sei es höchst unrecht von den Unionsbehörden, daß sie keine gründliche Untersuchung des von Lord Lyons gerügten Unfugs veranstaltet haben. Er wolle nicht so weit gehen wie der edle Marquis, und behaupten, daß auf eine Nichtbeachtung der englischen Vorstellungen eine Kriegserklärung erfolgen müsse, allein er gestehe, daß es sich um einen der geringen Fälle handle, welche häufig zum Kriege zu führen pflegen. Leider habe auch England eben so viel Grund, sich über die Conföderirten wie über die Unirten zu beklagen. Die Regierung werde mit ihren Vorstellungen fortfahren und hoffentlich würden sie nicht erfolglos bleiben. Die Motion wird darauf genehmigt.

[In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] ging die Schiffsketten- und Kabel-Bill durch die 2. Lesung. Dieser Gesetzentwurf bezweckt, daß zur Verhütung von Unglücksfällen alle Ketten und Kabel eines Kauffahrteischiffes derselben Probe wie die eines Kriegsschiffes unterworfen werden sollen. — Die Schornsteinfeger-Bill ging durch die 3. Lesung. — Ueber die Verwaltung des Greenwich-Hospitals fand eine Conversation statt, in welcher der Herzog von Somerset die Reformen skizzirt, welche die Regierung im Hospital einzuführen beabsichtigt.

[Im Unterhause] fragte Mr. Disraeli: bis wann die Conferenz sich vertagt habe, und ob die Verlängerung der Waffenruhe an Bedingungen geknüpft sei, welche die eigenthümliche Dauer der Verlängerung erklären könnten. Lord Palmerston erwidert (leise sprechend), er wisse nichts von besonderen Bedingungen, aber 14 Tage waren eben die längste Frist, zu der die dänische Regierung sich verstehen wollte, obgleich die anderen Theile eine längere Unterbrechung der Feindseligkeiten wünschten. — Mr. D. Griffith sagt, die nicht-englischen Mitglieder der Conferenz beobachteten die beschlossene Heimlichkeit der Verhandlungen so wenig, daß die Nachrichten über die letzte Sitzung nach Berlin und von dort wieder nach London zurück telegraphirt waren, bevor sie dem Parlament mitgetheilt wurden. Er selbst fühle sich daher zu keiner Zurückhaltung verpflichtet und frage, ob die britische Regierung es unterlassen werde, Dänemark zu einer weiteren Verlängerung des Waffenstillstandes zu drängen, wenn bis zum 26. keine Vereinbarung erzielt sein sollte. — Lord Palmerston: Ich bin wirklich außer Stande, auf die Frage, was die Conferenz in etwaigen künftigen Fällen thun würde, eine Antwort zu geben.

[Schriftenwechsel in der Tscherkessen-Sache.] Dem Parlamente ist ein Heft diplomatischer Schriftstücke vorgelegt worden, welche sich auf die Auswanderung tscherkessischer Stämme nach der Türkei beziehen und theils von den britischen Consuln in der Türkei, theils von den britischen Gesandten in Konstantinopel und St. Petersburg herrühren. Als die wichtigste Depesche, die einen Ueberblick über den Ursprung und die Ausdehnung der Bewegung giebt, heben wir den Bericht Lord Napier's an Graf Russell, datirt aus St. Petersburg, vom 23. Mai d. J., heraus, welcher im Auszuge folgendermaßen lautet:

Die russische Regierung hat seit langer Zeit die Absicht gehegt, um jeden Preis die noch in Waffen stehenden Bergbewohner aus ihrem Heimathslande zu verdrängen. Das seit zwei Jahren befolgte System bestand darin, die Truppen sowie die Kosakenforts und Niederlassungen langsam, aber sicher in diejenigen Thäler hinauf zu schieben, deren Gewässer von nordwärts her dem Flußbecken des Kuban zuströmen, und die Eingeborenen von Schritt zu Schritt aus ihrem Grund und Boden zu zwingen, bis zuletzt die höchst gelegenen Bergvesten erreicht und das die Wasserscheide bewohnende Volk hinüber und hinab in die südlich nach dem schwarzen Meere zu abfallenden Thäler gedrängt worden, wodurch zugleich die in jenen Gegenden ansäßigen uncivilisirten und von der Welt abgeschlossenen Stämme in Massen nach der Küste getrieben wurden. Obwohl unbeugsam, ist doch die russische Politik keineswegs vorsätzlich blutig gewesen. Das Volk sollte durchaus nicht ausgerottet, es sollte nur verdrängt werden. Wiederholte Versuche sind gemacht worden, um eine allgemeine Unterwerfung und Auswanderung zu erzielen, auch sind die von der russischen Regierung gestellten Anerbietungen nicht alle ohne Erfolg geblieben. In drei Niederlassungen, die sich das südliche Gestade des Kuban entlang etwa 150 englische Meilen von Westen nach Osten erstrecken, sind Stammtheile der Schapsugen, der Bjedutschofen und der Abadsechen mit ziemlichem Erfolge colonisirt worden. Der Abadsechen allein sind dort mehr als 30,000. Es ist mithin ein Irthum, zu meinen, daß alle diese Bergbewohner oder auch nur die große Mehrheit derselben die Alternative der Auswanderung nach der Türkei vorgezogen haben. Den Vorschlägen der russischen Regierung sind die Ubychen jedoch sammt und sonders unzugänglich geblieben. Als der Kaiser voriges Jahr im Kaukasus war, begab er sich an die Grenze dieses Stammes und empfing eine Deputation desselben. Der Stamm verlangte im Besitze seines Gebietes belassen zu werden und versprach dagegen, mit den Russen auf friedlichem und freundnachbarlichem Fuße zu leben. In Betracht der eingewurzelten Plünderungssucht der Ubychen und der Schwierigkeit, sie zur Beobachtung von Verträgen anzuhalten, schlug der Kaiser das Gesuch ab und ließ ihnen die Wahl zwischen Krieg, Auswanderung an den Kuban oder Auswanderung nach der Türkei. Sie wählten Krieg, und da das Waffenglück ihnen abhold gewesen ist, so nehmen sie jetzt lieber ihre Zuflucht zu der Großmuth einer mohamedanischen Macht, als zur russischen Regierung. Zu diesem Ausgange haben die Türken vieles beigetragen durch ihre zu einer früheren Zeit vorgehaltenen unabläßigen Ermuthigungen zur Auswanderung. Nachgerade sind sie sich über die damit verbundenen Unannehmlichkeiten klarer geworden und haben, als es zu spät war, die russische Regierung ersucht, die theilweise durch ihre eigenen Anreizungen hervorgebrachte Bewegung zu verzögern und zu reguliren. — Wie dem auch sein mag, die Einmüthigkeit und die Eilfertigkeit, womit die Stämme nach der Küste hin drängten, war sowohl für die Russen wie für die Türken überraschend. Sobald der Kaiser von den im Auslande circulirenden Berichten über die Strapazen und Leiden der Auswandernden Kenntniß erhalten hatte, telegraphirte er sofort an den Großfürsten Michael, damit dieser Leute an Ort und Stelle sende, welche den Stand der Dinge untersuchen und für Abhilfe sorgen sollten. Statt Agenten abzuschicken, ging der Großfürst selber hin und verweilt seit zwei Wochen an der Küste. Die letzten Berichte kommen von Swiatti Dusch bei Gagri, und nach diesen zu schließen, müssen die Schilderungen von dem Elende, in welchem sich die Tscherkessen auf russischem Gebiete befunden, übertrieben gewesen sein. Der Großfürst versichert, sie seien im Besitze von Vieh, Brodt sei an sie ausgetheilt worden und ihr Gesundheitszustand sei keineswegs so schlimm, wie man es dargestellt habe. Es herrschte unter ihnen keine epidemische Krankheit. Die Leiden der Auswanderer hatten vielmehr auf der Ueberfahrt nach der Türkei begonnen und sich nach ihrer Ankunft in Trapezunt fortgesetzt, an welchem Orte zu der beklagenswerthen Ueberhäufung noch die schlechte Verwaltung und falsche Verwendung der vom Sultan geschickten Hilfsmittel kam. — Der Großfürst hat auf sein Gesuch die Ermächtigung erhalten, alle russischen Kriegsschiffe auf dem schwarzen Meere und alle etwa entbehrlichen Kauffahrteischiffe zur Hilfsleistung bei dem Transporte derjenigen Tscherkessen, welche noch immer entschlossen waren, das Land zu verlassen, aufzubieten. Es scheint jedoch ein gewisser Rückschlag erfolgt zu sein, denn mehrere haben sich willens gezeigt, zu bleiben und die Ansiedelung auf russischem Boden anzunehmen. — Nach den letzten Berichten des russischen Consuls in Trapezunt wäre die tägliche Sterblichkeitssumme unter den Ankömmlingen 40 gewesen. Der Angabe des Kriegsministers zufolge kann die Emigration 100,000 Köpfe nicht überstiegen haben.

Der britische Gesandte in Konstantinopel verdammt in einer Depesche vom 3. Mai den Plan, die eingewanderten Stämme in türkische Dörfer zu vertheilen; er hält es für das beste Auskunftsmittel, eine Militärcolonie für die türkische Armee aus ihnen zu bilden, so daß die ackerbauende Bevölkerung (was sehr nöthig geworden sei) nicht mehr in so nachtheilig hohem Grade von der Aushebung betroffen zu werden brauchte. Als erste Beschäftigung für die Eingewanderten aber empfiehlt er den Bau einer Straße von Trapezunt nach Erzerum, die nicht nur für osmanische Interessen, sondern auch für den Handel der ganzen Welt zu einem unabweisbaren Bedürfnisse geworden sei. Ali und Fuad Pascha, so wie Marquis de Moustier, der französische Botschafter, seien mit dem Plane völlig einverstanden, und der beste Weg zur Beschaffung der nöthigen Gelder würde eine türkische Anleihe von 1½ Mill. Pfd. St. sein, wobei die Zolleinnahmen von Trapezunt vielleicht als Garantie dienen könnten.

Breslau, 15. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Von einem mit Wolle beladenen Wagen während der Beförderung desselben von der Nadlergasse nach dem Märkischen Bahnhofe ein Ballen Wolle im Gewicht von 150 Pfd., gez. G. F. 2; aus der Pfarrwohnung zu Maliers, Kreis Oels, nachstehende, der Schulkasse zu Frauenwaldau gehörige und durch den Pastor Jäckel unter Beidrückung des frauenwalder Schulsiegels außer Cours gesetzte Staatsschuldscheine: Nr. 138,824 Litt. F. über 100 Thlr., Nr. 174,937 Litt. F. über 100 Thlr., Nr. 56,037 Litt. H. über 25 Thlr., Nr. 50,487 Litt. H. über 25 Thlr., Nr. 10,132 Litt. H. über 25 Thlr., Nr. 21,023 Litt. H. über 25 Thlr., so wie der Pfandbrief Nr. 79 B. auf Neuhof bei Oels über 20 Thlr.

Polizeilich mit Beschlag belegt: ein Sack von roher Leinwand, ein Petschaft, worauf eine Krone und die Buchstaben O. S. eingravirt sind, so wie ein großer und 4 kleine Schlüssel, 2 der letzteren befanden sich an einem Stahlringe.

Verloren wurden: ein schwarzseidner Regenschirm; eine schwarzseidene Mantille; ein braunledernes Portemonnaie, in welchem sich ein 25 Thaler-Schein, ein Schubschlüssel und einige kleine Visitenkarten befanden.

Gefunden wurden: eine silberne Strickscheide, bestehend aus zwei durch eine Kette verbundene Pantoffeln, sowie fünf Stricknadeln, ein angefangener Kinderstrumpf und eine Quantität Baumwolle; ein Prima-Wechsel über 12 Thaler auf H. Zukale lautend; eine goldene Brosche; ein neuer Damen-Schnürleib von grauem Drillich; ein grün- und schwarz-gemusterte Damen-Tasche, in welcher sich zwei schwarze Schleier befanden; ein sechsgliedriges stark vergoldetes silbernes Armband; ein Schlüssel; ein Stiefel; ein Schlüssel mit Gelenkbart; ein graues Kindermäntelchen; ein Hunde-Halsband von rothem Leder mit Neusilber ausgelegt; eine Ordensauszeichnung; ein Schlüssel; eine Brieftasche, in welcher sich ein Taufzeugniß und eine Militär-Einberufungs-Ordre, auf Ernst Gittler lautend, befanden.

Am 14ten d. Mts., Morgens, wurde ein männlicher Leichnam, den die Oder angetrieben brachte, oberhalb der Oderbrücke an der Burgstraße an das Land gezogen und in demselben der hiesige Tapezirer-Gehilfe W. erkannt.

Angekommen: Andersch, italienischer Consul, aus Turin. Se. Durchl. Fürst v. Metscherski aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Juni 10 U. Ab.	328,31	+18,0	SO. 1.	Ueberwölkt.
15. Juni 6 U. Mrg.	327,69	+15,6	O. 1.	Wolkig.

Breslau, 15. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 8 Z. U.-P. 1 F. 2 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr. Es circulirt die Nachricht, die englische Kanalflotte sei nach Spithead gegangen und hielte sich bereit, erforderlichen Falls nach der Ostsee abzugehen. Der Verkehr an der Börse stockte, die politische Lage erzeugte Befürchtungen; es fanden sich fast keine Käufer. Die Rente eröffnete matt zu 66, 87½, hob sich auf 66, 90, wich dann bis 66, 82½ und schloß ganz geschäftslos zur Notiz. Italien. 5proz. Rente ziemlich fest. Credit-Mobilier sehr matt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅝ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 66 90. Italien. 5proz. Rente 70, —. Italien. neueste Anleihe —. 3proz. Spanier 50½. 1proz. Spanier —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 407, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1181, 25. Lomb. Eisenb.-Aktien 532, 50.

London, 14. Juni, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 47⅞. Schönes Wetter. Consols 90⅝. 1proz. Spanier 45¾. Mexikaner 44½. 5proz. Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 84. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ Sh. Wien 11 Fl. 80 Kr.

Der Dampfer „City of Baltimore" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 4. d. in Cork eingetroffen. — Wechselcours auf London 207, Goldagio 91, Baumwolle 109.

Wien, 14. Juni. Gegen Börsenschluß fester. 5proz. Metall. 72, 70. 4½proz. Metall. 64, 50. 1854er Loose 92. Bank-Aktien 789. Nordbahn 181, 40. National-Anleihe 80, 25. Credit-Aktien 195, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 184, —. London 114, 45. Hamburg 86, 10. Paris 45, 45. Gold —. Böhm. Westbahn 157, 50. Neue Loose 131, 30. 1860er Loose 97, 15. Lomb. Eisenbahn 249.

Frankfurt a. M., 14. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Etwas flauere Stimmung. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 145⅝. Wiener Wechsel 102¼. Darmstädter Bank-Aktien 221. Darmstädter Zettel-Bank 245½. 5proz. Metall. 61⅞. 4½proz. Metall. 54¼. 1854er Loose 79. Oesterreich. Nat.-Anl. 68⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 190. Oesterr. Bank-Anth. 807. Oesterr. Credit-Aktien 200½. Oesterr. Elisabetbahn 113. Rhein-Nahebahn 28⅛. Hess. Ludwigsbahn —. Neueste österr. Anleihe 84⅞. 1864er Loose 96¼. Böhm. Westbahn 68⅜. Finnl. Anl. 87⅝.

Hamburg, 14. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Matte Haltung. Wetter trübe. Schluß-Course: National-Anleihe 69. Oesterreich. Credit-Aktien 83⅝. Vereinsbank 104⅞. Norddeutsche Bank 107¼. Rheinische 98¾. Nordbahn 65⅜. Finnländ. Anleihe 86¾. Disconto 3½ B. Wien 88, 37. Petersburg 28⅝.

Hamburg, 14. Juni. [Getreidemarkt.] Ruhig. Weizen loco ziemlich fest. Roggen ab Ostseehäfen flau, 58—60 offerirt, 57—58 bezahlt und Br. Kaffee ruhig. Von Zink wurden 2000 Ctr. Sept.-Okt. zu 15⅝, 1000 Ctr. Juni und 500 Ctr. loco zu 15 9/16 verkauft.

Liverpool, 14. Juni. [Baumwolle.] 6000—7000 Ballen Umsatz. Preise fest. Manchester gutes Geschäft. Preise steigend. Scinde 15½—14⅞, unter 14¼ kaum etwas zu bekommen.

Berliner Börse vom 14. Juni 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	100⅝ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	105½ G.
dito 1850, 52	4	95 bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100¼ bz.
dito 1855	4½	100¼ bz.
dito 1856	4½	100¼ bz.
dito 1857	4½	100¼ bz.
dito 1859	4½	100¼ bz.
dito 1864	4½	100¼ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	88¾ bz.
Pommersche	3½	89⅝ B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— —
dito neue	4	95¾ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97⅞ bz.
Pommersche	4	97⅝ bz.
Posensche	4	96 bz.
Preussische	4	97⅜ bz.
Westph. u. Rhein.	4	97¾ B.
Sächsische	4	98¾ bz.
Schlesische	4	99 bz.

Louisd'or 110 bz.	Oest.Bkn. 87¼ bz.
Goldkronen 9.6¾ b.G.	Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	63¼ B.
dito Nat.-Anl.	5	69⅞ a ⅝ bz.
dito Lott.-A.v.60	5	84¼ à84à84¼ b.
dito dito 64	—	54⅞ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	82 etw. bz.
dito Eisenb.-L.	—	76½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86¾ bz.u.B.
dito 4½% Anl.	4	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	74¾ etw. bz.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	79 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 B.
dito à 300 Fl.	5	89½ B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29¾ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	100 B.
dito II.	4½	99½ bz.
dito IV.	4½	97¼ B.
dito III.v.St.3½g.	3½	81¼ bz.
Cöln-Minden	4½	101¼ G.
dito II.	5	104¼ B.
dito	4	94¼ G.
dito III.	4	91¼ B.
dito	4½	99⅞ bz.
dito IV.	4	90¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89¾ G.
dito III.	4½	97 B.
Niederschl.-Märk.	4	95¾ G.
dito conv.	4	95¾ G.
dito III.	4	94 G.
dito IV.	4½	100 G.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	101¼ G.
Oberschles. A.	4	97½ B.
dito B.	3½	85⅝ B.
dito C. u. D.	4	95¼ G.
dito E.	3½	82½ bz.
dito F.	4½	100¼ G.
Oest.-Franz.	3	251 B.
Oest. südl. St.-B.	3	252½ B.
Rhein. v. St. gar.	4½	99¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	99⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	95¾ B.
Aachen-Mastrich	0	—	4	35¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	118½ B.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	113 bz.
Berlin-Anhalt	8½	9¼	4	172½ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	139¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	196 B.
Berlin-Stettin	7 5/12	8½	4	140½ bz. (i.D.)
Böhm.-Westb.	—	—	5	68½ bz.
Breslau-Freib.	8	7½	4	132 bz.
Cöln-Minden	12⅜	—	4½	184 bz.
Cosel-Oderberg	½	1½	4	58 bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90 B.
dito dito	—	—	5	— — —
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	146 B.
Magd.-Halberst.	25½	22⅜	4	294 B.
Magdb.-Leipzig	17	17	4	249 G.
Mainz-Ludwigsh.	7½	7½	4	124¼ bz.
Mecklenburger	2⅓	2½	4	74¼ à 74 bz.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	87½ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96½ B.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	2⅔	4	71 bz.
Nordb.,Fr.-Wilh.	3½	—	4	65¾ à ¼ bz.
Oberschles. A.	10 13/15	10½	3½	157¼ bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	— — —
dito C.	10 13/15	10½	3½	157¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	—	—	5	106¼ G.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	142¾à¼à½ bz.
Oppeln-Tarn.	2½	2½	4	80à79¼à¾ bz.
Rheinische	6	—	4	99¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	105 G.
Rhein-Nahebahn	—	0	4	26 bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	101 B.
Stargard-Posen	6	4⅘	3½	99 bz. (i.D.)
Thüringer	7⅔	7 3/5	4	126 B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	119½ B.
Braunschw. B.	4	—	4	70¾ bz.u.G.
Bremer Bank	5	5⅘	4	108 B.
Danziger Bank	6	6	4	102½ G.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98½ G.
Geraer Bank	7½	7	4	102 etw. bz.
Gothaer „	5½	6½	4	94½ bz.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	100 B.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅜	4	107½ B.
„ Vereins-B.	6 1/64	6 13/32	4	104¾ B.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	104 B.
Luxemburger B.	10	9	4	105½ G.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	94½ G.
Posener Bank	5 11/30	5 8/15	4	95½ B.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 37/40	4½	130½ G.
Thüringer Bank	3	4	4	70½ G.
Weimar „	5	5½	4	93⅛ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	110 G.
Coburg Credb.A.	8	7	4	94 Klgkt. bz.
Darmstädter „	6½	5½	4	87¾ bz.
Dessauer „	0	0	4	4⅛ etw. bz.u.B.
Disc.-Com.-Ant.	7½	—	4	99½ etw.bz.u.B.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	49⅝ u. ¾ bz.
Leipziger „	3½	—	4	81½ B.
Meininger „	7	7	4	96½ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/44	—	4	36 B.
Oesterr.Credb.A.	8½	6	5	84⅜ à84a84¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	105¼ B.
Minerva	—	—	5	6½ à¼ bz.u.G.
Fbr.v.Eisenbbdf.	8½	8	5	102½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142½ bz.
dito 250 Fl.	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151⅝ bz.
dito 300 Mk.	2 M.	150⅞ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 19⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79¾ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	87 bz.
dito 150 Fl.	2 M.	86¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito 100 Thlr.	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 18 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	91⅞ bz.
dito 100 S.-R.	3 M.	91 bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	83⅜ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco 48—58 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco eine Ladung 82—83pfd. 35½ Thl. bez., eine Ladung dito 36 Thl. bez., eine abgelaufene Anmeldung 35¾ Thl., Juni und Juni-Juli 35⅝—½ Thl. bez. und Gld., ⅝ Thl. Br., Juli-August 37—36¾ Thl. bez. und Gld., ⅞ Thl. Br., Aug.-Sept. 38¼—⅛—¼ Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Sept.-Oct. 39¾—½ Thl. bez. und Gld., ¾ Thl. Br. Octbr.-Nov. 40⅜—40 Thl. bez., Nov.-Dez. 40¾—¼ Thl. bez. — Gerste, große und kleine 30—35 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22½—25 Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 22½—¼ Thl. bez., Juli-Aug. 23 Thlr. bez., Aug.-Septbr. 23¾ Thl. Gld., Sept.-Oct. 23¾ Thl. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 38—46 Thlr. — Rüböl loco 12½ Thl. bez., Juni und Juni-Juli 12½—5/12—11/24 Thl. bez., ½ Thlr. Br., 5/12 Thl. Gld., Juli-Aug. 12¾—¾ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 12 11/12 Thl. Br., Septbr.-Octbr. 13 5/24—⅙ Thl. bez. und Gld., ⅙ Thl. Br., Octbr.-Novbr. 13 5/24—⅙ Thl. bez. — Leinöl loco 14 Thl. — Spiritus loco ohne Faß 15⅞ Thl. bez., Juni und Juni-Juli 15¼—11/24 Thl. bez., ½ Thlr. Br., 5/12 Thl. Gld., Juli-Aug. 15¾—⅔ Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 15 11/12—⅚ Thl. bez. und Gld., 15 11/12 Thl. Br., Sept.-Oct. 16 1/12—16 Thl. bez. und Gld., 1/12 Thl. Br., Oct.-Nov. 15⅚—19/24 Thlr. bez.

Weizen flau. Von Roggen effectiv wurde bei reichlichen Offerten sehr wenig gehandelt. Für Termine war auch heute die Stimmung wieder recht matt, doch vermochten sich die Preise unter kleinen Schwankungen schwach zu behaupten, da Abgeber weniger dringlich zeigten. Gekündigt 4000 Ctnr.

Breslau, 15. Juni. Wind: Ost. Wetter: bewölkt. Thermometer Früh 16° Wärme. Wir haben vom heutigen Markte kaum Veränderte zu berichten, bei vorherrschend flauer Stimmung blieb der Geschäftsverkehr beschränkt.

Weizen flau, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 57—69 Sgr., gelber 58—62 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 57—66 Sgr., gelber 56—59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen schwach preishaltend, pr. 84 Pfd. 42—44 Sgr. — Gerste ohne Beachtung, pr. 70 Pfd. weiße 37—38 Sgr., gelbe 33—35 Sgr. — Hafer wenig beachtet, pr. 50 Pfd. 29—31 Sgr. — Erbsen mehr offerirt. — Wicken schwach beachtet. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein wenig angeboten. Rapskuchen behauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	57—64—69	Wicken	60—62—64
Gelber Weizen	56—61—65	Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	42—43—44	Schlag-Leinsaat	200—210—218
Gerste	32—37—39	Winter-Raps	— — —
Hafer	29—30—31	Winter-Rübsen	— — —
Erbsen	44—48—54	Sommer-Rübsen	— — —

Kleesaat schwach beachtet, Preise nominell, rothe ordinäre 9—10 Thlr., mittle 11—11⅔ Thlr., feine 12⅓—13 Thlr., hochfeine 13⅔ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee schwach beachtet, nominell 6—6⅔—7⅔ Thlr. pr. Centner.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Metze 1¼—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12⅓ Thlr., Juni 12¼ Thlr., pr. Herbst 12½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und Juni 15 Thlr., August-September 15¼ Thlr.

Telegraphische Depesche.

London, 14. Juni, Nachts. (Unterhaus.) Auf Griffiths Interpellation erwiederte Palmerston, der Conferenzbeschluß über die Verlängerung der Waffenruhe sei kein endgiltiger. Die Conferenz sei betreffs der weiteren Verlängerung der Waffenruhe ungebunden. (Wolff's T. B.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.